

Inhaltsverzeichnis

Teil I Einleitung zur Zweitaufgabe: Ten Years After

1 Systemische Ordnungsannahmen als Regelwerk für die Gestaltung von Systemen	7
2 Gesellschaftstheoretische und gesellschaftspolitische Rahmung des Regelwerks	11
2.1 Die soziologische Entgrenzungsthese zur Nutzung der Ware Arbeitskraft	14
2.2 Veränderungen im kapitalistischen System	17
2.3 Diskontinuität und Disruption als neues Kennzeichen der wirtschaftlichen und technologischen Dynamik	21
2.4 Wahrscheinlichkeitsprognosen oder radikale Unsicherheit?	25
2.5 Digitalisierung und die Organisation der Zukunft	28
3 Gerechtigkeits- und Fairnessvorstellungen als Grundlage konfliktreduzierender Systemgestaltung	31
3.1 Die europäische Integration als sozio-ökonomisches Beispiel	34
3.2 Der reflexive Fortschritt als sozio-kulturelles Beispiel	36
3.3 Das bedingte Grundeinkommen als sozio-politisches Beispiel	38
4 Die Bewegungen des Gruppenkörpers in der Aufstellungsarbeit als Ausdruck des Kollektivbewusstseins von Regeln und Ordnungsprinzipien	41
5 Erkenntnistheoretische Aspekte des Aufstellungsgeschehens	49
6 Das Mindset entscheidet	55

XI

7 Zur Haltung in Aufstellungsarbeit und systemischer Organisationsberatung	59
 Teil II Hauptteil	
1 Aufstellungen: Komplexe Systeme simulieren – Organisationen gestalten	65
1.1 Wurzeln und Varianten der Aufstellungsarbeit	68
1.2 Wie Systeme Systeme wahrnehmen: Repräsentanten als Resonanzkörper impliziten Wissens	70
1.3 Systemaufstellungen als Diagnose- und Simulationsverfahren von Organisationswirklichkeiten	73
2 Verortung des Aufstellungsverfahrens unter systemtheoretischer Perspektive	75
2.1 Die Allgemeine Systemtheorie in der Tradition von Bertalanffy. . .	76
2.2 Die Soziologische Systemtheorie Niklas Luhmanns	77
2.3 Die Personale Systemtheorie in der Tradition von Gregory Bateson und Paul Watzlawick	79
2.4 Der Relationale Ansatz als „Ökologische“ Systemtheorie?.....	81
3 Charakterisierung der Systemic Structural Constellations (SSC) . . .	85
3.1 SSC als (Gruppen-)Simulationsverfahren von Systemen	85
3.2 SSC als lösungsfokussiertes Vorgehen.	86
3.3 SSC als systematisch mehrdeutiges Vorgehen.	87
3.4 SSC als syntaktisches Vorgehen.	87
4 Grammatik von Aufstellungsformen	89
4.1 Problem-Aufstellung – und geheimer Nutzen	90
4.2 Entscheidungs-Aufstellung – als Tetralemma	96
4.3 Supervisionsaufstellung – und Strukturebenenwechsel.	100
4.4 Teamaufstellung – mit ausgeblendetem Thema.	102
5 Anwendungsfelder in Organisationsarbeit und Managementpraxis – Fallbeispiele	109
5.1 Organisationsaufstellung im Bereich der Unternehmensgründung und -entwicklung	109
5.2 Ressourcen- und Wertaufstellung im Non-Profit-Bereich	111
5.3 Systemaufstellung als Instrument in der politischen Beratung . . .	123
5.4 Supervisionsaufstellung im Bereich der Prozess- und Fachberatung	132

6 Systemische Aufstellungen als Instrument der Organisations- und Personalentwicklung	139
6.1 Methodische Zugangsweisen zur Wirklichkeit in Organisationen	140
6.2 Systemische „Ordnungen“ und Prinzipien	141
6.3 Einsatzmöglichkeiten und -bedingungen der Systemaufstellung in der Organisationsberatung	146
6.4 Organisationsaufstellungen als ergänzendes Instrument der Personalentwicklung	150
6.5 Systemkompetenz als Schlüsselqualifikation des Arbeitskraft-Unternehmers	154
7 Der Anwendungsfall des Sozialmanagements im Kontext aktueller Entwicklungen	157
7.1 Definition des Sozialmanagements mit Bezug auf Betriebswirtschafts- und Managementlehre	157
7.2 Entwicklungen und zukünftige Herausforderungen in der Sozialen Arbeit	158
7.3 Sozialmanagement als Erhöhung der organisatorischen Kompetenz	160
7.4 Weiterbildung zwischen betrieblicher Instrumentalisierung und persönlichem Kompetenzaufbau	164
7.5 Entwicklungstendenzen und Konsequenzen für die Vermittlung von Systemkompetenz	167
8 Mit Blick zurück nach vorne: soziologische Vergewisserung und theoretischer Ausblick	173
8.1 Ein von den Systemaufstellern (noch) unterschätztes Kapitel der Soziologie: die Beziehungssoziologie	174
8.2 Interaktionsordnung und die „Grammatik sozialen Handelns“	176
8.3 Die Dialektik von Handlung und Struktur, Individuum und System	177
8.4 Pierre Bourdieus Habitus-Konzept und Feldtheorie	178
8.5 Fazit	180
Anhang: Seminardokumentation	183
Literatur	191